

# Mitschuld durch Wegschauen

## Berlin reagiert mit neuer Kinderschutz-Hotline auf Zunahme der Gewalt

JENS RÜMMLER

**BERLIN/POTSDAM** ■ Blaue Flecke in Kindergesichtern, verängstigte Blicke, zerfetzte Kleidungsstücke oder von Schimmel befallene Kühlschränke – in Berlin und Brandenburg vergeht kaum eine Woche ohne Meldung über Kindesmisshandlung, Verwahrlosung oder sexuelle Übergriffe auf Minderjährige. Eltern, die ihre Kinder wie Haustiere halten und züchtigen, sind in der Region offenbar keine Ausnahmeerscheinung mehr.

Als Reaktion auf die wachsende Zahl von Kindeswohlgefährdungen hat der Kindernotdienst (KND) Berlin nun eine zentrale Rufnummer für Kinderschutzfälle eingerichtet. Die Hotline (030/61 00 66) ist nach Angaben der Senatsverwaltung für Bildung rund um die Uhr besetzt. „Obwohl sich die Rufnummer erst noch herumsprechen muss, wird unser Angebot schon gut angenommen. Allein im Mai meldeten uns über die Hotline vor allem Nachbarn und Freunde von Familien 127 Fälle von Kindeswohlgefährdungen“, so Beate Köhn vom KND. In 95 Fällen wurde das Jugendamt eingeschaltet. In fünf Fällen nahm der KND Mädchen und Jungen unmittelbar in Obhut.

„Wer wegschaut, trägt Mitschuld“, sagt die 46-Jährige, die seit elf Jahren im Kindernotdienst arbeitet. Sie befreite abgemagerte Kinder, die zwischen kläffenden Kampfhunden und Erbrochenem lagen, aus ihrem Martyrium. Die Sozialpädagogin trifft oft auf sprachlose Eltern, die mein-



Beate Köhn vom Kindernotdienst Berlin. Zusätzlich gibt es jetzt noch die 24-Stunden-Hotline-Nummer (030) 61 00 66. FOTO: AUTOR

ten, Kinder seien pflegeleicht wie Puppen.

Die Mitarbeiter der zentralen Kinderschutz-Hotline kämpfen mit Startschwierigkeiten. Von den vier vom Senat zugesagten Stellen zur Betreuung des Telefondienstes sind nur zwei besetzt. Da für die gesamte Senatsverwaltung ein Einstellungsstopp gilt, müssen laut Beate Köhn neue Kollegen aus anderen Ressorts gewonnen werden. Die interne Suche in der Verwaltung erweise sich als schwierig. Fachlich geeignete Bewerber seien Mangelware.

Als kritikwürdig gilt die mangelnde Erreichbarkeit von Jugendamt-Bereitschaftsdiensten. „Das ist bislang nicht ausreichend geregelt. Die Kollegen sitzen bei Anrufen oft in Beratungen, Gerichten oder sind auf Fortbildung. Das kann nicht sein“, moniert Beate Köhn. Aus der Senatsverwaltung heißt es dazu nur: „Das müssen die Bezirke umsetzen.“ In den Ämtern winkt man indes ab und verweist auf fehlendes Personal.

In Brandenburg gibt es weder einen zentralen Kindernotdienst noch eine Kinder-

schutz-Hotline. „Ein eigener Kindernotdienst wäre für Brandenburg wichtig. Der Bedarf ist vorhanden. Das merken wir an den Anrufen“, so Köhn.

Allerdings sei die Berliner Stelle eine bundesweit einzigartige Einrichtung mit zehn Kinder-Wohnplätzen und einem umfangreichen Hilfsangebot. 2006 registrierte der KND knapp 2000 direkte Kontaktaufnahmen mit 870 Inobhuten. Unter den Hilfesuchenden waren viele Brandenburger. Nach Angaben von Gina Graichen vom Kommissariat für Delikte an Schutzbefohlenen wurden 2006 bei der Berliner Polizei 563 Fälle von Kindesmisshandlung angezeigt, 2005 waren es 472.

Nach Ansicht von Ina Rieck von der Brandenburger „Fachstelle Kinderschutz“ in Oranienburg (Oberhavel) hat ein zentraler Kindernotdienst in der Mark wenig Sinn. „Im Flächenland Brandenburg setzen wir auf Kinderschutz-Netzwerke in den einzelnen Landkreisen“, so Rieck. Eine zentrale Brandenburger Hotline hält sie dennoch für wünschenswert. Neben den Rufnummern der einzelnen Jugendämter würde vor allem die bundesweite Kindernotruf-Nummer (0800/111 0333) publiziert. Die „Fachstelle Kinderschutz“ listet für die brandenburgischen Landkreise insgesamt 18 telefonische Ansprechpartner bei Kindeswohlgefährdung auf. Der Sprecher des Potsdamer Bildungsministeriums, Stephan Breiding, sieht keinen Bedarf für eine zentrale Hotline. So entstehe weitere Bürokratie, da der Notruf an die Behörden vor Ort weitergeleitet werden müsse. Es sei besser, die Jugendbehörden der Kreise bei Problemfällen direkt zu informieren.

- Der Kindernotdienst Berlin, Gitschiner Str. 49, hat neben der regulären Nummer (030) 61 00 61 die neue Hotline-Nummer (030) 61 00 66.
- [fachstelle-kinderschutz.de](http://fachstelle-kinderschutz.de)